

**Einleitung**

Jonas Berufung nach Ninive, um dort Gottes Wort zu verkünden, ist eine Erfolgsgeschichte! Eigentlich könnte der Bericht über Jona nach 3 Kap mit Happy-End schliessen. K.4 zeigt Jona von einer Seite, die mich überrascht. Nach seinem Missionseinsatz bleiben in Jonas Herzen Frust und Benachteiligung. Er sagt: „Mein ganzer Einsatz umsonst!“ und „Anderen geht’s gut, aber ich komm zu kurz!“

Werfen wir einen Blick auf Jonas Seele und lernen Gottes Therapie für harte Herzen kennen! *Text*

**Jona als Gottes Mitarbeiter**

Jona wird zum Zuschauer. Weil es nicht so gelaufen ist, wie er es sich vorstellte. Er setzt sich an den Rand und guckt zu. Innerlich gekündigt. Bis vor kurzem hatte Er noch mitgewirkt! Nun ist es weit weg. Dabei hat kein anderer als Gott ihn mit einer entscheidenden Mission beauftragt: dem Erzfeind Israels, den Assyern, stellt Gott ein Ultimatum. Entweder sie ändern sich - und bedrohen Israel nicht mehr - oder Gott wird sie strafen. Das ist Jonas Berufung - zur Rettung seines Landes beizutragen!

Das Ziel ist erreicht - Jonas Herz berührt es offensichtlich nicht. Am vergangenen SO haben wir Gottes mitleidiges, barmherziges Herz angeschaut. Ihm gefällt nicht der Tod des Gottlosen, sondern dass er umkehrt und lebt!

**„Mein ganzer Einsatz umsonst“?**

Jona kennt diesen Charakterzug Gottes. 2b - Er zitiert die ihm bekannten Psalmen Davids, die Gottes Gnade und Barmherzigkeit rühmen. Allerdings rühmt Jona sie nicht, sondern ärgert sich darüber. Er denkt, die Assyrer hätten Gottes Plan zerstört, weil Er sie nicht mehr strafen konnte. Ihm kommt sein Auftrag umsonst vor, weil das Ergebnis anders ist als er sich vorstellte.

Jonas Absicht war, Gottes Stafe zu verkünden und sich an dem Untergangs-Spektakel zu erfreuen, Gottes Absicht, Menschen, die fern von Ihm leben, zur Umkehr zu rufen und zu retten. Ein gewaltiger Unterschied, nicht?

**Gehorsam, aber nicht von Herzen!**

Vordergründig hat Jona befolgt, was Gott sagte, aber eigentlich ist er meilenweit entfernt von Gott. Jonas Herz schlägt anders als Gottes. „Herz“ - wenn es nur um Gefühle ginge, könnten wir sie vernachlässigen. Wir sehen aber an Jona, dass die Absicht, mit der er Gott gehorcht, seine Erwartungen beeinflusst. Weil er etwas anderes erwartet als Gott bewirkt, ist er sauer und zieht sich zurück. Das hat Folgen: seine Bereitschaft, sich von Gott weiterhin gebrauchen zu lassen, schwindet. Lieber will er sterben.

Es kann also passieren, dass wir Gottes Willen zwar ausführen, aber mit dem Herzen Gott entgegen arbeiten! Daher laßt uns auf Gottes Herz achten, damit unser Herz zusammen mit Seinem schlägt!

Gottes Absichten und Ziele lernen wir nur beim Beten und Bibellesen kennen. Das geht nicht automatisch. Auch Jona hat gebetet am Tiefpunkt seiner Krise, im Fischbauch. Ob er nur schnelle Hilfe und Rettung suchte? Sein Herz ist offensichtlich nicht verändert werden. Kein Herz schlägt von Natur aus ähnlich dem von Gott. Beten wir darum, Gottes Absichten und Ziele zu erkennen und darin einzuwilligen! Dann werden wir ein beständiges, gehorsames Leben führen.

**Überleitung: Frust und Benachteiligung**

Gefühl von Frust und Benachteiligung kommen öfters zusammen. Manchmal fürchten wir, bei unserem Einsatz für den Herrn würde nichts herauskommen. Es gibt zwar wirklich solche Durststrecken, aber öfters täuschen wir uns nur in Gottes Absichten und Zielen.

Nicht nur Frust, unser Einsatz sei umsonst, sondern auch der Eindruck, anderen geht’s gut auf unsere Kosten, macht uns unzufrieden. Jona muß schwitzen, während die Assyrer in Ninive sich ihres Lebens freuen. Er hat sie durch die Predigt gerettet, aber jetzt geht es ihm schlechter als denen. Er kommt zu kurz, davon ist Jona überzeugt. Neid und Selbstmitleid mischen sich in seiner Seele zum Gefühl, benachteiligt zu sein.

### **Gottes Fürsorge**

Gott nimmt das ernst und geht auf Jona ein. Er tut extra etwas für ihn: zuerst sorgt Gott für einen Schattenspender (6). Dann denkt Er sich die Sache mit dem Wurm aus (7). Zu guter Letzt bestellt Er einen sengenden Ostwind (8).

Ein hilfreicher Schattenspender - Gottes Überraschung kommt an! Gott zeigt Seinem enttäuschten Propheten: ich bin auch *für Dich* da! Sei nicht sauer, daß ich Ninive verschont habe. Nicht nur den anderen geht es gut. Ich sorge auch für Dich.

### **Schneller Wechsel von Freud und Leid**

Zwar ist die Freude für Jona nicht lange, aber intensiv. Er genießt die Staude in vollen Zügen und fühlt sich keinesfalls mehr benachteiligt. Schon am nächsten Tag aber kippt die Stimmung. So sehr er sich freute (6b), so ärgert er sich zutiefst (8b). Er läßt seinem Ärger freien Lauf. Gott will Seinem gefühlsstarken Propheten helfen, Sein - Gottes - Herz zu verstehen. Er soll mitfühlen können, warum Gott die Assyrer verschont. Wenn er mit Gott mitfühlen kann, werden für ihn Frust und Benachteiligung weniger.

### **Gottes Seelsorge**

Gottes Seelsorge an Jona. 10f - Jona geht ein Licht auf. Er sieht daran, wie empfindlich er ist, wenn er seinen wertvollen Schattenspender verliert. Gott läßt Jona in Sein eigenes Herz blicken! Jona sieht, wie sehr Gott an Menschen hängt. Wie Er alles daran setzt, sie für sich zu gewinnen. In Gottes Licht kann Jona auch sich selbst erkennen, nämlich wie stark er nur an seinen eigenen Vorteil denkt.

Die Sache mit dem Wurm ist Gottes Therapie, keine Strafe. Strafe will Vergeltung. Therapie will Heilung. Der Bericht hat ein offenes Ende. Versteht Jona, was Gott ihm sagen möchte? Wird er dadurch etwas barmherziger?

### **Jona und wir**

Frust und Benachteiligung beschweren Jonas Herz. Gottes Herz dagegen ist erfüllt mit der Absicht, Leben zu schenken und Auswege zu zeigen. Liebe und Barmherzigkeit erfüllen es zum Überlaufen, und zwar für jeden! Dass Gott ausgerechnet die nicht vergißt, die sich für Ihn einsetzen, zeigt der Bericht über Jona deutlich.

Behalten wir daraus für uns: wenn wir Gottes Willen befolgen möchten, vergessen wir Sein Herz nicht! Dann tun wir von Herzen das, was Gott will, erfüllen unsere Berufung und tragen zu einem heilsamen Ziel bei!